

Mission angesichts von Pluralismus, Säkularisierung und Religiöser Vielfalt

Sich an eine pluralistische und vielfältige religiöse Bühne zu gewöhnen könnte schwer sein, wenn sich die Realität von einem Jahr auf das andere ändert und Vielfalt als ein neues Phänomen wahrgenommen wird.

Da in Siebenbürgen religiöse Vielfalt aber schon im 16. Jahrhundert gelebt wurde, ist das Zusammenleben verschiedener Konfessionen und Ethnien eine Normalität. Genauso „normal“ ist auch die Zugehörigkeit der Bevölkerung zu einer christlichen Gemeinde. So würden auch mehr als 80 % der Bevölkerung ihre Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche angeben.

„Ist Mission hier eigentlich notwendig“ würde man sich fragen, wenn diese nur als Auftrag verstanden wird, Menschen mit der Botschaft Jesu Christi in Berührung zu bringen. Wenn wir Mission als Anstrengung verstehen würden, ungetaufte Menschen für das Christentum zu gewinnen, wäre es in diesem Kontext nicht ganz zutreffen. In diesem Sinne, kommt für uns als Gemeinde keine derartige Form von Evangelisation als Mission in Frage.

Trotzdem haben wir als Evangelische Kirche in Rumänien eine Mission, einen Auftrag und zwar, Kirche in der Welt zu sein. Dies heißt für uns gesellschaftsrelevant zu bleiben, den Menschen mit seinem persönlichen Glauben im Blick zu haben und offen gegenüber anderen Konfessionen zu sein. Deshalb waren wir als evangelische Kirche oftmals in einer Vorreiterrolle der Ökumene innerhalb Rumäniens.

Indem wir offen gegenüber „dem anderen“ waren und wir in der Gesellschaft als eine eher tolerante und liberale Kirche wahrgenommen werden, sind viele auf uns aufmerksam geworden. Auch dadurch, dass wir uns manchmal zu bestimmten gesellschaftsrelevanten Themen äußern, werden Menschen auf uns aufmerksam. So ist nicht immer nur wichtig, was wir sagen. Für viele ist es ausschlaggebend, dass wir etwas sagen, weil sie sich eine offene und transparente Kirche wünschen, die ihre Meinung sagt und vertritt. Eine Kirche, die Vielfalt als Bereicherung sieht und nicht als einengend oder angsterregend. Die aber gleichzeitig nicht gleichgültig gegenüber Korruption ist. In den letzten Jahren sind Menschen zu unserer Gemeinde konvertiert, die eine Kirche gesucht haben, mit deren Werte sie sich identifizieren können. So sind wir für viele ein neues Zuhause im Glauben geworden.

Betonen möchte ich aber, dass wir keine aktive Mission betreiben mit dem Ziel Mitglieder für unsere Kirche zu gewinnen. Jedoch machen wir aber die Erfahrung, dass unsere Art viele Menschen anspricht. Beispielsweise Menschen im mittleren Alter, die einen Mentalitätswechsel erlebt haben, die nicht mehr direkt von der kommunistischen Zeit geprägt sind und sich eine Erneuerung der Gesellschaft, in der Politik, aber auch in den Kirchen

wünschen. Sie sind auf der Suche nach einem Sinn im Leben, nach einer Gemeinschaft, in der sie sich zugehörig fühlen und welche sich aus ihrem Glauben heraus zu bestimmten Themen in der Gesellschaft äußert. Beispielsweise im Jahr 2017, als in Rumänien große Proteste gegen Korruption und für einen Rechtsstaat stattfanden, haben wir als Kirchengemeinde Abendgebete für Rumänien in unserer Kirche veranstaltet. Unser Ziel war hier nicht Menschen zu missionieren, sondern wir taten es, weil wir es als Teil unserer Mission als Kirche gesehen haben, uns zu diesem gesellschaftsrelevanten Ereignis zu äußern.

Wir sind der Meinung, dass wir die Möglichkeit haben, Menschen, die auf der Suche sind und ein Gespräch suchen, authentisch über das, was sie bei uns finden können zu erzählen. Unser Ziel ist es nicht, ein quantitatives Jahreswachstum anzugeben, viel wichtiger ist es uns, aktive, mündige Gemeindeglieder in unserer Gemeinschaft zu haben. Deswegen gibt es seit vielen Jahren in unserer Kirche auch die Möglichkeit für Erwachsene, einen Glaubenskurs zu besuchen, einen Konfirmandenunterricht für Erwachsene. Obwohl sie über mehrere Monate diesen Kurs besuchen und mehr über Glaubensinhalte erfahren, können sie sich letztenendlich trotzdem dagegen entscheiden sich konfirmieren zu lassen und evangelisch zu werden. Viele finden sich aber wieder in unserer Theologie, verstehen unsere Dialektik und finden einen leichteren Zugang zu Gott und dem Glauben an ihn. Durch ihre Zeugnisse, die sie als Konfirmanden vor der Gemeinde geben, erinnert sich auch die Kerngemeinde an die Säulen unseres Glaubens. Auch sie können dadurch eine Erneuerung erleben und so zu einer lebendigen christlichen Gemeinde beitragen.

Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, die Menschen in unserer Gemeinde als ein Ganzes anzusprechen, als Familie. Beginnend von der Arbeit mit Kindern, versuchen wir auch die Eltern anzusprechen und ihnen die Werte zu vermitteln, die uns als Gemeinschaft ausmachen. Nicht alle, die zu uns kommen sind auch Mitglieder in unserer Gemeinde. Vor allem haben wir hier diejenigen im Blick, die uns nicht kennen und nur durch ihre Kinder Zugang zu uns gefunden haben. Auch in diesem Fall würden wir nicht von einer aktiven Mission sprechen, die als Ziel die Gewinnung von neuen Mitgliedern hat. Jedoch kann man auch hier von einem bewussten Auftrag sprechen, den wir wahrnehmen und zwar die Vermittlung unserer evangelischen Identität durch die Verkündigung des Evangeliums.

Die Verkündigung des Evangeliums als wichtigen Auftrag der Kirche nehmen wir in allen unseren Gruppen ernst. Wenn sie darunter Mission verstehen, dann betreiben wir Mission ganz aktiv bei unseren Angeboten unabhängig von den Altersgruppen.